

Mat 30.11.21

„Aufenthaltsqualität unterirdisch“

Orstentwicklung in Hessental

In Hessental driften Bautätigkeit und Infrastruktur auseinander. Wo sind die Räume im Hauptort, die Begegnung ermöglichen, Aufenthaltsqualität anbieten, Verkehr strukturieren oder architektonische Gestaltung anbieten und Charakter haben?

Seit Abschaffung der unechten Teilortswahl sowie dem Verlust von Ortschaftsrat und Ortsvorsteher ist Hessental zum bevorzugten Bau- und Industriegebiet von Hall geworden. Dabei wurden weniger die Entwicklung des Ortes und seiner Infrastruktur in den Fokus genommen, als vielmehr die Flächen, die sich zur Bebauung eignen. Apropos Aufenthaltsqualität: Im Hof der Hessentaler Schule ist sie unterirdisch.

Im östlichen Wohngebiet Wasenwiesen/Grundwiesen leben 2800 Einwohner. Seit 1996 wurden hier Einzel-, Doppel und Mehrfamilienhäuser verdichtet gebaut. Jetzt sollen rund 95 zusätzliche Bauplätze für Wohnungsbau sowie zwischen 60 und 70 Wohnungen für 330 bis 350 Einwohner entstehen. Im Süden entsteht das Quartier Sonnenrain. Eigentumswohnungen für Besserverdienende, gerne auch als interessante Kapitalanlage beworben. Aktuell erfolgt die Auslegung des Bebauungsplans Sonnenrain, Teilbereich 3 mit Nahversorgungszentrum.

Auch das östliche Hessentaler Wohngebiet Mittelhöhe wurde in den letzten Jahren erheblich erweitert. Hinzu kamen ein Wohnplatz neben dem Friedhof sowie die Siedlungsbereiche Köhlacker und Halacker mit teilweise gewaltigem Flächenverbrauch für freistehende Einfamilienhäuser. Außerdem erhielt die Mittelhöhe

den Discounter Lidl, ein Seniorenwohnheim und eine Bäckereifiliale mit Café. Ein Schelm, der hier wachsenden Ziel- und Quellverkehr vermutet.

Auch im Hessentaler Ortskern tut sich was. Im Katzenzipfel und der Lindengasse werden Baulücken geschlossen. Das ehemalige Hotel Krone wurde zur Advita-Seniorenresidenz mit 65 Wohnungen umgebaut. Hinzu kommen 18 weitere Wohnungen im betreuten Wohnen sowie eine Pflege- und Wohngemeinschaft für 12 Bewohner. Mittlerweile ist dort die Bebauung so nahe an die Haller Straße herangerückt, dass der Gehweg knapp wird.

Am Kreisel gegenüber dem Gasthof Eisenbahn entstehen über 60 Wohneinheiten. Hier weichen die Baufahrzeuge wegen Platzmangels auf den Fuß- und Radweg aus. Es wäre also an der Zeit, sich Gedanken über die Auswirkungen dieser außerordentlich regen Bautätigkeit auf die Menschen in Hessental zu machen. Und hier kommen Konzepte zur Verbesserung von Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie der Infrastruktur ins Spiel. Da sind Gemeinderat, städtische Verwaltung und Stadtplaner gefragt.

Ein Entwicklungsprozess ist anzustoßen, sinnvollerweise beginnt er mit einer Analyse. Die muss kein teures Stadtplanerbüro durchführen. Das kann auch ein Studentenprojekt sein, das den Status quo erhebt und Vorschläge für preiswerte, schnell umzusetzende Veränderungen, aber auch langfristige Entwicklungen macht. Das muss nicht gleich für ganz Hessental sein. Ich würde mit der Grundschule anfangen.

Wolfgang Lang
Schwäbisch Hall